

Abschlussbericht des Workshops "*Luhmann (un)zensiert*"

Im Sommersemester 2013 haben wir einen ganztägigen, studentischen Einführungsworkshop zu Niklas Luhmanns Systemtheorie veranstaltet. Die Idee des Workshops war es, Grundlagen der luhmannschen Systemtheorie zu vermitteln, um so den schwierigen Einstieg in Luhmanns komplexe Theorie zu erleichtern und zugleich die wissenschaftlichen Anwendungsmöglichkeiten der Systemtheorie zusammen mit den Studierenden zu erproben.

Zu diesem Zweck wurden drei qualifizierte Referenten eingeladen, welche zum einen die grundlegenden Theoriebausteine der Systemtheorie vorstellten und darüber hinaus deren Anwendung anhand von Beispielen aus Literatur und Film exemplarisch vorführten. Im Anschluss an die jeweiligen Vorträge wurde dann über die unterschiedlichen Theorieelemente und deren Tragfähigkeit in der wissenschaftlichen Praxis diskutiert.

Zunächst hielt Dr. Mario Grizelj einen Einführungsvortrag mit dem Titel „*Die L(og)ist(ik) der Systemtheorie. Grundriss einer allgemeinen Theorie*“. Hier ging es zuallererst darum einen Überblick über die Systemtheorie zu liefern und jene Grundlagen vorzustellen, auf denen die luhmannsche Theorie ihre Überlegungen aufbaut. Neben einer Einführung in wichtige Begriffe (System/Umwelt, Geschlossenheit/Offenheit, Prozess und Differenz, Autopoiesis, Umstellung von Ontologie auf Ontogenese, Beobachtung erster und zweiter Ordnung, u.a.) standen also - auch in der sich anschließenden Diskussion - vor allem die Fragen im Mittelpunkt, woher die Systemtheorie luhmanscher Prägung eigentlich kommt, welche Fundamente sie hat und was für Grundannahmen sie macht (Kybernetik, Allgemeine Systemtheorie, George Spencer-Brown's Laws of Form, u.a.).

Im zweiten Vortrag, von Dr. Christian Kirchmeier, mit dem Titel „*E.T.A. Hoffmanns Der Sandmann in systemtheoretischer Perspektive*“, ging es dann vor allem um die Anwendungsmöglichkeiten der Systemtheorie in der Literaturwissenschaft. Dabei wurde am Beispiel „Der Sandmann“ auf Luhmanns Überlegungen zur Literatur als Subsystem der Kunst in der Moderne und auf das Verhältnis von Literatur und Wissenssoziologie eingegangen. Neben wichtigen Grundlagen, wie der Unterscheidung von Sozial- und Symbolsystem, wurden zunächst unterschiedliche Überlegungen Luhmanns zur Kunst anhand verschiedener Textauszüge exemplifiziert (z.B. Selektivität des Anschlusses am Beispiel des Anfangs des Sandmanns; Beobachtungskonstellationen in moderner Literatur; die Aufgabe der modernen Kunst mit unterschiedlichen Realitätsentwürfen zu konfrontieren, etc.). Im Anschluss daran wurde über die Möglichkeiten der konkreten Applizierung systemtheoretischer Grundannahmen in der literaturwissenschaftlichen Praxis diskutiert (v.a. bezogen auf das Konzept der Beobachtung erster und höherer Ordnung. Beobachter I. Ordnung: Literatur beobachtet Welt; II. Ordnung: Leser, der mit Weltentwürfen konfrontiert wird; und III. Ordnung: historisch arbeitender

Literaturwissenschaftler, der beobachten kann, wie sich der Bereich des in einer Kultur Denkbaren historisch verändert hat).

Im abschließenden Vortrag von Dr. Tanja Prokic, mit dem Titel „*Patrick Roth mit Luhmann. Oder von der Medium/Form-Differenz zur Intermedialität*“ wurde dann Luhmanns Medium/Form-Differenz mit Intermedialität in Verbindung gebracht. Nach einer grundsätzlichen Einführung in Luhmanns Kommunikationskonzept und der Rolle, die Medien darin spielen (Sprache, Verbreitungsmedien, Erfolgsmedien) wurden die Begriffe Medium und Form erläutert (strikt relationale Begriffe; immer Formwahrnehmung, nie das Medium an sich, etc.). Im Anschluss daran wurde ein Überblick über das Thema Intermedialität gegeben, um in diesem Zusammenhang eine Anwendungsmöglichkeit der Medium/Form-Differenz am Beispiel des Textes „Magdalena am Grab“ von Patrick Roth vorzustellen. Dabei wurde anhand verschiedener Filmausschnitte, auf die der Text verweist, der Frage nachgegangen, wie sich der Text durch intermediale Verweise die audiovisuellen Möglichkeiten des Mediums Film zu eigen macht. Neben der Klärung allgemeiner Fragen zu Luhmanns Kommunikations- und Medienbegriffs wurde abschließend vor allem über die Möglichkeiten der Anwendung der Medium/Form-Differenz in Zusammenhang mit Intermedialität diskutiert.

Grundsätzlich haben wir im Workshop „Luhmann (un)zensiert“ verschiedene Überlegungen der luhmannschen Systemtheorie besprochen und dabei Möglichkeiten der wissenschaftlichen Anwendung und Übernahme einzelner Theorieelemente anhand von Beispielen aus Literatur und Film ausführlich diskutiert und erprobt.